

Helmut Bornefeld

KANONS

nach alten Volksliedern

VORBEMERKUNG

Die „Kanons nach alten Volksliedern“ sind neue Chormusik, die vom „Singrädlein“ im bloß unterhaltenden Sinn des Wortes deutlich unterschieden sein will. So sehr manche dieser Stücke einem geselligen Bedürfnis entgegenkommen, so sehr müssen sie doch von chorischer Disziplin getragen sein, wenn das Wesen dieser Musik erkennbar werden soll.

Die einfachen Kanons können durchweg von gleichen oder gemischten Stimmen gesungen werden. In der Tonhöhe passe man sich der vorherrschenden Stimmlage an.

Bei den Doppel- und Mehrfach-Kanons muß die jeweils beste Besetzung erprobt werden. Manche Stücke (z. B. „Ein Jäger aus Kurpfalz“) klingen besser, wenn in jeder Gruppe Frauen- und Männerstimmen gekoppelt sind. Bei vielstimmigen Sätzen hingegen (wie „Weiß mir ein Blümlein blaue“) ist es günstiger, wenn nicht in jeder Gruppe Männerstimmen vertreten sind, da der Klang sonst zu dumpf wird.

Die vielstimmigen Kanons werden bei bloß landläufiger Singart leicht zu einem Kampf aller gegen alle, was diesen Sätzen aber keinesfalls entspricht. Diese Stücke sind vielmehr Klangkunst von hohen Ansprüchen: die Canti müssen in zwei oder drei Gruppen zart hervortreten, während alles andere in lockerster Tongebung Hintergrund zu bleiben hat. Es empfiehlt sich deshalb auch, dementsprechend zwischen zahlenmäßig stärker und schwächer (u. U. bloß solistisch) besetzten Gruppen und Stimmen zu unterscheiden.

Reizvoll ist in diesem Zusammenhang die Verwendung von Instrumenten (auch Klavier, Positiv usw.): sie können schon in geringer Anzahl eigene Stimmen oder Gruppen übernehmen und damit viel zur Verdünnung und Verdeutlichung des Klangbildes beitragen. So kann z. B. in Nr. 20 die 4. Gruppe mit Vorteil von einem Blockflötenquartett gespielt werden. In Nr. 21 müssen die Klangmittel besonders vorsichtig in ungefähr folgender Anordnung eingesetzt werden:

1. Gruppe: a cappella-Chor, Cantus evtl. durch Kinderstimmen verstärkt;
2. Gruppe: Orgel (Cantus, 1. und 2. Baß) und Blockflöten;
3. Gruppe: wie 1. Gruppe, aber etwas kleiner besetzt, Cantus durch Glockenspiel verstärkt, entfernt von Gruppe I aufgestellt;
4. Gruppe: Klavier (Cantus und Baß) und Streichquartett.

Von den beiden Trompeten wird die erste bei der 1. Gruppe, die zweite bei der 3. Gruppe aufgestellt. Sie spielen ihren Kanon einmal als Vorspiel durch und begleiten dann Vers 1 und 3. (In großer Besetzung wird das Stück zweckmäßigerweise in F gespielt.)

In den Stücken mit Bordun (Nr. 13 und 14) sollten im Kanon Männerstimmen entweder gar nicht oder höchstens in einer Gruppe eingesetzt werden. Man kann übrigens einige weitere Kanons (Nr. 6, 7, 9, 10, 16) mit Borduntönen unterlegen (evtl. nur in einigen Versen).

Hinsichtlich der Schlüsse zerfallen die Kanons in drei Gruppen:

1. Stücke ohne nähere Angaben werden in jeder Gruppe selbständig zu Ende gesungen.
2. Die Schlußtöne liegen im Kanon und sind durch Fermaten kenntlich gemacht. Wo diese Schlüsse eine besondere Textierung erfordern, ist diese in Klammern beigelegt.
3. Die Schlüsse sind gesondert notiert.

In einigen Zweifelsfällen sind besondere Anmerkungen beigelegt. Für das Zeitmaß geben die Metronomisierungen einen gewissen Anhaltspunkt.

Heidenheim-Brenz, im April 1949

HELMUT BORNEFELD

Für Waltrud

KANONS

nach alten Volksliedern

1. Wer will durch das Rosentor?

Helmut Bornefeld
1946/47

$\text{♩} = 72 - 88$

1.



1. Wer will durch das Ro - sen - tor?
2. Ja, ja, ja, das geht wohl an,
3. Nein, nein, nein, das geht nicht an,

2.



1. Schö - ne Jung - frau tritt her - vor. Jung - frau zart, Jung - frau
2. das Tor wird euch auf - ge - tan. Jung - frau zart, Jung - frau
3. das Tor wird nicht auf - ge - tan. Jung - frau zart, Jung - frau

1. - - frau fein, sollst Ro - sen - kö - ni - gin sein.
2. - - frau fein, sollst Ro - sen - kö - ni - gin sein.
3. - - frau fein, sollst nicht Ro - sen - kö - ni - gin sein.

Mit Sopranflöten wird der Kanon in F gespielt.

2. Ring - lein, Ringlein, du mußt wandern

1. Ring - lein, Ring - lein, du mußt wan - dern
2. Ring - lein, Ring - lein, du mußt wan - dern

1. von dem ei - nen zu dem an - dern, das ist hübsch,
2. von dem ei - nen zu dem an - dern, o wie hübsch,

1. das ist schön, laßt das Ring - lein nur nicht sehn.
2. o wie schön! Habt ihr nicht das Ring - lein ge - sehn?

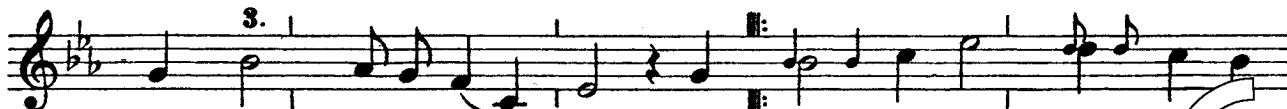
Mit Sopranflöten wird der Kanon in F gespielt.

3. Ade zur guten Nacht

♩ = 80 - 88



1. A - de zur gu - ten Nacht, jetzt wird der Schluß ge -
 2. Es trau - ern Berg und Tal wo ich viel tau - send -
 3. Das Brunn - lein rinnt und rauscht wohl un - term Hol - der -
 4. Die Mäd - chen in der Welt sind fal - scher als das -



1. macht daß ich muß schei - den. Im Som - mer wächst der Kl. im
 2. mal bin drü - ber gan - gen; das hat dei - ne Schön - heit ma
 3. strauch, wo wir ge - ses - sen. Wie man - cher Glok - ken - schlag da
 4. Geld mit ih - rem Lie - ben. A - de zur gu - ten Nacht! Je



1. Win - ter schneits den Schnee, da komm ich v e der, im der.
 2. mich zum Lie - ben ge - bracht m großem Ver in n, das gen.
 3. Herz bei Her - n lag, da hast ver sen, wie sen.
 4. ist der Schlu - macht daß ich m schei - den, a -



- daß muß schei - den.
 (...schei - den.)

4. Kein Feuer, keine Kohle

108



1. Kein Feu - er, kei - ne Koh - le kann bren - nen so -
 2. Kei - ne Ro - se, kei - ne Nel - ke kann blü - hen so -
 3. Set - ze du mir ei - nen Spie - gel ins Her - ze hin -



1. heiß, als heim - li - che Lie - be von der
 2. schön, als wenn zwei ver - lieb - te See - len bei - ein -
 3. ein, da - mit du kannst se - hen, wie so

1. nie - mand_ nichts_ weiß, nichts weiß,
 2. an - der_ tun_ stehn, tun stehn,
 3. treu_ ich_ es_ mein, es mein,

1. _____ von der nie - mand nichts weiß.
 2. _____ bei - ein - an - der tun stehn.
 3. _____

3. wie so treu_ich es mein, wie so treu in.
 (...es mei)

5. Was scharrt die alte Henne

d = 126 - 152

1. scharrt die al - te Hen - ne, gluck, gluck,
 2. in den Weiden, Bräun - chen Scheck - lein, gluck, gluck,

gluck! gluck!
 scharrt wäh - rend auf der Ten - ne, gluck, gluck,
 Wo seid ihr lie - ben Küch - lein? Gluck, gluck,

3. |
 1. gluck! Hat sie - - - ben Küch - lein klei - ne, gluck, gluck, gluck,
 2. gluck! Sie kom - - - men aus den Ek - ken, gluck, gluck, gluck,

4. |
 1. gluck! die lie - - fen aus al - lei - ne, gluck, gluck, gluck, gluck!
 2. gluck! beim Mut - - terl sich ve - stek - ken, gluck, gluck, gluck, gluck!

Die eingeklammerten Noten werden nur bei größerem Chor (von wenigen Stimmen) gesungen.

6. Die beste Zeit im Jahr ist mein

$\text{♩} = 72 - 84$

1. 2.

1. Die be - ste Zeit im Jahr ist mein, da
 2. Vor - an die lie - be Nach - ti - gall, macht
 3. Viel mehr der lie - be Her - re Gott, der
 4. Dem singt und springt sie Tag und Nacht, seins

3.

1. sin - gen al - - - - - le Vö - ge - ven Him - mel und
 2. al - les fröh - - - - - lich ü - be all mit ihm
 3. sie al - so ge - schaf - fen hat, zu den die
 4. Lo - bes - sie nicht a - de nacht, den ehrt und

1. Er - der voll, viel
 2. lieb - chen Ge - sang, des
 3. rech - tigen Sän - ge - rin, der
 4. auch mein Ge - sang und

sang, der lau - tet wohl.
 te ha - ben im - mer Dank.
 3. mu - si - ka ein Mei - ster - in.
 4. sagt ihm e - wig - li - chen Dank.

1.
 2.
 3.
 4.

Die 1. Gruppe (möglichst mit Männerstimmen) singt zum Schluß einen 5. Einsatz auf „...und sagt ihm ewiglichen Dank.“

7. Es ist nit allewege Festabend

$\text{♩} = 96 - 112$

1. Es ist nit al - le - we - ge — Fest - a - bend: Der
 2. Al - so ist al - le Zeit nit — Mai - - - e: Wir
 3. All - weg — mö - gen wir nit hie blei - - - ben, der
 4. Der Tag — mag zu A - bend — kom - - - men, es

1. Tod — kömmt und brin - get — den A - bend und wandt uns nit
 2. müs - sen tan - zen an — dem — Rei - - - he, daß un - er —
 3. Tod will uns von hin - nen — trei - - - n; ich mor - gen —
 4. sei — zu — Scha - den o - der — rom - - - w — nach dem —

1. ei - - - sten Ba - er uns — brin - ge,
 2. Mai rd ent - wandt, dann — sin - - gen — wir,
 3. o - der — zu - hand: Gott — weiß, wir müs - sen,
 4. kömmt der ge - rannt und — treibt — uns,

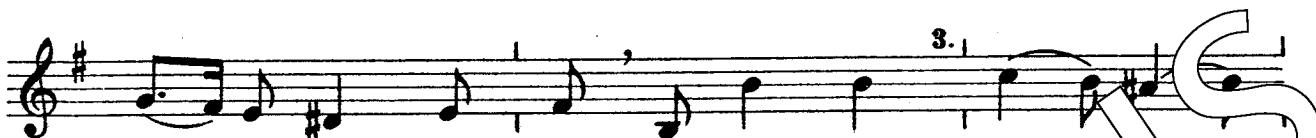
1. uns — brin - ge, daß — er uns — brin - ge —
 2. sin - - gen — wir, dann — sin - gen — wir: Fort —
 3. Gott — weiß, wir müs - sen, Gott — weiß, wir müs - sen —
 4. und — treibt — uns, — und — treibt — uns —

1. in das an - - - - - der Land.
 2. in das an - - - - - der Land.
 3. in das an - - - - - der Land.
 4. in das an - - - - - der Land.

8. Ich hab die Nacht geträumet



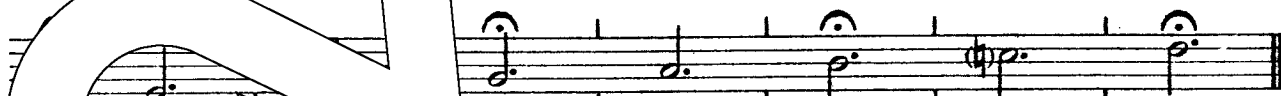
1. Ich hab die Nacht ge - träu - - met wohl
 2. Ein Kirch - hof war der Gar - - ten, das
 3. Die Blü - ten tät ich sam - - meln in
 4. Draus sah ich Per - len rin - - nen und



1. ei - nen schwe - ren Traum, es wuchs in ri - m
 2. Blu - men - beet ein Grab, und von dem gr - na
 3. ei - nen gold - nen Krug, der fiel mir aus - d n
 4. Tröpf - lein ro - sen - rot. Was mag er Traum be - -



1. Gar - - ten ein Ros - ma i - en - baum.
 2. Bau - me fiel von un Blü - ten ab.
 3. Hän - den daß er in Stük - ken schlug.
 4. deu - ten? Herz - lieb - ster, bist du



4. tot?
 4...tot?
 tot?

9. Wer will mit uns nach Island gehn



1. Wer will mit uns nach Is - land gehn, den
 2. Auf, auf ihr fröh - li - chen Fi - schers - leut, zum
 3. Wenn dann der Wind von O - sten weht, der



1. Ka - bel - jau zu fan - gen und zu fi - schen nach Ver -
 2. Tan - ze mit Be - ha - gen oh - ne Kum - mer, oh - ne
 3. Steu - er - mann am Steu - er steht und lenkt des Schiff - leins



1. lan - gen? Nach Is - - - land, nach Is - - - land, nach Is - -
 2. Kla - gen! Es kommt die Zeit, es kommt die Zeit, wir fa -
 3. Ru - der; dann fah - ren wir, dann fah - ren wir nach re -



1. - - land zu; schon drei - und - drei ßig Jahr - ten - ben
 2. ren ü - bers Meer; wie sind uns no - - - ne vom
 3. - - de - fjord, dort r - fen wir, dort wer - fen wir die



1. wir *Ruh.* Bord, dort wer - fen wir, dort
 2. Tan - zen so *schwer.*
 3. in ü - ber



wer wir die An - geln ü - ber Bord.



Bord, dort wer - fen wir die An - geln ü - ber Bord.



Bord, die An - geln ü - ber Bord.



Bord.

10. Es geht eine dunkle Wolk herein

$\text{♩} = 104 - 112$

1. Es geht ei-ne dunk-le Wolk her-ein, mich
 2. Und scheinst du, lie-be Sonn', nit bald, so
 3. Es geht ei-ne dunk-le Wolk her-ein, es

1. Es geht ei-ne dunk-le Wolk her-ein, mich
 2. Und scheinst du, lie-be Sonn', nit bald, so
 3. Es geht ei-ne dunk-le Wolk her-ein, es

1. deucht, es wird ein Re-gen sein, ein Re-ge
 2. we-sett alls im grü-nen Wald, und ab
 3. soll und muß ge-schie-den sein. A-de,

1. deucht, es wird ein Re-en sein, ein H- - - - - gen
 2. we-sett alls n grü-n Wald und d die
 3. soll und muß ge-schie sein. - de, a -

de
 mü-
 de,

Wol-ken wohl in das grü-ne
 Blu-men, die ha-ben mü-den
 Schei-den macht mir das Her-ze

2. mü-den Blu-men, die ha-ben mü-den
 3. de, dein Schei-den macht mir das Her-ze

1. Gras.
 2. Tod.

1. Gras.
 2. Tod.

1.
 3. schwer.

3. schwer.

2.
 schwer.

schwer.

11. Ein Jäger aus Kurpfalz

♩ = 144-168

1. *Ein Jä - ger aus Kur - pfalz, der rei - tet durch den*
 2. *Auf, sat - telt mir mein Pferd und legt dar - auf mein*
 3. *Jetzt geh ich nicht mehr heim, bis daß der Kuk - kuck*

1. *Ein Jä - ger aus Kur - pfalz, der rei - tet durch den*
 2. *Auf, sat - telt mir mein Pferd und legt dar - auf mein*
 3. *Jetzt geh ich nicht mehr heim, bis daß der Kuk - kuck*

1. *grü - nen Wald und schießt das Wild da - her gleich wie es ihm ge -*
 2. *Man - tel - sack, so reit ich hin und her als Jä - ger aus Kur -*
 3. *Kuk - kuck schreit, er schreit die gan - ze Nacht all hier auf grü - ner*

1. *grü - nen Wald und schießt das Wild da - her gleich wie es ihm ge -*
 2. *Man - tel - sack, so reit ich hin und her als Jä - ger aus Kur -*
 3. *Kuk - kuck schreit, er schreit die gan - ze Nacht all hier auf grü - ner*

1. *fällt.*
 2. *pfalz.*
 3. *Heid.*

ju - ja, ju - ja, gar lu - stig ist die

1. *fällt.*
 2. *pfalz.*
 3. *Heid.*

ju - ja, ju - ja, ju - ja, gar lu - stig ist die

Jä - ger - ei all - hier auf grü - ner Heid, all - hier auf grü - ner Heid.

Jä - ger - ei all - hier auf grü - ner Heid, all - hier auf grü - ner Heid.

1. *Heid, all - hier auf grü - ner Heid.*

Heid, all - hier auf grü - ner Heid.

2. *Heid, ju - ja.*

Heid, ju - ja.

12. Der beste Vogel, den ich weiß

$\text{♩} = 126 - 144$

1. 2. 3. 4.

Der be - ste Vo - gel, den ich weiß, das ist die Ga - gu - gans,

sie hat zwei brei - te Fü - - - ße, da - zu ein lan - - - en

Hals. Ihr Füß sein gel, — ihr Stimm ist he - - - re mit schnell. Der

best Ge - sang, kann, das ist gick gack, das — ist gick

guck, das — ist gick gack, gick gack, gick gack,

guck, gick gack, gick gack, gick ... sin - gen wir zu

Sankt Mar - tins Tag, zu Sankt Mar - - tins

1. Tag, zu Sankt

Martins Tag.

2. Tag, Sankt Mar - tins Tag.

3. Tag. —

4. Tag.

*) unartikulierter Schrei!

13. Wohlauf, ihr lieben Gsellen

$\text{♩} = 108 - 126$

1. Wohl - auf, ihr lie - ben Gsel - len, die uns ge - bru - dert
 2. Wohl - auf, laßt euch nicht schrek - ken, ihr fri - - schen Krie - ger

1. sein! Wohl - auf, wir wöl - len rei - ten und pras - sen ü - bern Rhein! Es
 2. stolz. Wir - rei - ten durch die Hek - ken, wir rum - peln durch das Hol - Man

1. kommt ein fri - scher Sum - - - - - mer, dar - auf mit Sach - setz als je
 2. wird noch uns be - geh - - - - - ren und ach - te nit zu let, all -

1. län - ger, als i dum - m *) Hin! Hin! wetz! E - ber, wetz! Hin! Hin!
 2. Ding ein Wetl tr wä - re **) Hin! Hin! wetz! E - ber, wetz! Hin! Hin!

er wetz! Wack Hüt - - - - - lein in dem Gfretz!
 tz! Wack Hüt - - - - - lein in dem Gfretz!
 Hüt - - - - - lein. - - - - -
 Hüt - - - - - lein. - - - - -

Hin! Hin! wetz! E - ber, wetz! Hin! Hin! wetz! E - ber,

wetz! Hin! Hin! wetz! E - ber, wetz! Wack Hüt - lein in dem Gfretz!

Der Ostinato beginnt, dann Einsatz der 1. Gruppe (bei \oplus), die Vers 2 zu Ende singt; die anderen Gruppen schließen entsprechend früher.

*) Anmerkung im „Musikant“: Dieser wilde Kehrreim könnte so ausgelegt werden: Hin! Hin! (Drauf los!) Eber wetz! (Wetz deine Hauer!) Wack (rege dich), Hütlein in dem Gfretz (Schlachtgetümmel).

***) Man singe: Hin-in-wetz!

16. Grüß Gott, du schöner Maie

$\text{♩} = 88 - 96$

1. Grüß Gott, du schö - ner Mai - - - e, da
2. Die kal - ten Wind ver - - stum - - - men, der

1. bist du wied - rum hier, tust jung und
2. Him - mel ist gar blau, die lie - en Bie lein

1. freu - m dei - ner Blu - Zier! Die lie - ben Vög - lein
2. sum - men da her auf grü - ner Au. O hol - de Lust im

2. en, da al - les neu er - blüht, du kannst mir sehr er -

1. Schal - - - le hat die für - nehm - ste - - - Stell. - - -
2. freu - - - en mein Herz und mein Ge - - - müt. - - -

Die Gruppen schließen entweder nacheinander oder aber, indem die 1. Gruppe einen 3. Einsatz auf „Grüß Gott“ singt.

17. Ich hab mich ergeben

 $\text{♩} = 68 - 69$

1. Ich hab mich er - - ge - - ben mit
 2. Ach Gott! tu er - - he - - ben mein

1. Ich hab mich er - - ge - - ben mit
 2. Ach Gott! tu er - - he - - ben mein

1. Herz und mit Hand dir Land voll Lieb und
 2. jung Her - - blut zu fri - schem, freud'-gem

und m Hand dir Land voll Lieb und Le - -
 zu ger blut zu fri - schem, freud'-gem Le - -
 <...Le - -

1. Le - - ben, mein deut - sches Va - ter - land.
 2. Le - - ben, zu frei - em, fro - hem Mut!
 <...Le - - - - - ben >

1. ben, mein deut - - - - sches Va - - - - ter - land.
 2. ben, zu frei - - - - em, fro - - - - hem Mut!
 - - - - - ben > <...Mut >

18. Weiß mir ein Blümlein blaue

$\text{♩} = 72 - 80$

1. Weiß mir ein Blümlein blau-e, von him-me-li-schem Schein, es steht auf grü-ner Au-e und heißt Ver-giß-nicht-

2. Das Blümlein, das ich mei-ne ist braun, steht auf dem Ried, von Art ist es so klei-ne, es heißt: nun hab mich

3. Mein Herz, das leit in Kum-mer, daß mein ver-ges-sen ist, so hoff ich auf den Som-mer, und auf des Mai-en

1. Weiß mir ein Blümlein blau-e, von him-me-li-schem Schein, es steht auf grü-ner Au-e und heißt Ver-giß-nicht-

2. Das Blümlein, das ich mei-ne ist braun, steht auf dem Ried, von Art ist es so klei-ne, es heißt: nun hab mich

3. Mein Herz, das leit in Kum-mer, daß mein ver-ges-sen ist, so hoff ich auf den Som-mer, und auf des Mai-en

1. mein. Ich kunnst es nir-gend fin-den, mir verschwunden gar, von

2. lieb. Das ist mir ab-ge-mä-het wohl in dem Herzen mein, mei..

3. Frist. Der Reif, der ist ver-gan-gen, da-zu der kal-Schnee, mein

1. mein. Ich kunnst es nir-gend fin-den, mir verschwunden gar, von

2. lieb. Das ist mir ab-ge-mä-het wohl in dem Herzen mein, mei..

3. Frist. Der Reif, der ist ver-gan-gen, da-zu der kal-Schnee, mein

1. Reif und kal-ten Win-den ist es mir wor-den fahl.

2. Lieb hat mich ver-schmä-het. Wie mag ich fröh-lich sein?

3. Lieb hat mich um-fan-gen, nun Win-ter heißt's a-

1. Reif und kal-ten Win-den ist es mir wor-den fahl.

2. Lieb hat mich ver-schmä-het. Wie mag ich fröh-lich sein?

3. Lieb hat mich um-fan-gen, nun Win-ter heißt's a-

1. de, nun heißt's a - - de.

de, nun Win - - ter heißt's a - - de.

2. de, nun heißt's a - - de.

de, nun heißt's a - - de.

3. de.

de.

4. de.

de.

19. Es kam ein Herr zum Schlöbli

$\text{♩} = 84 - 92$

1. Es kam ein Herr zum Schlöb - - li auf
 2. 's ist nie - mand d'heim als d'Kin - - der und's
 3. „Sind's gu - te Kind, sind's bö - se Kind? Ach
 4. Da sagt der Herr: „So reit ich heim, denn

1. Es kam ein Herr zum Schlöb - - li auf
 2. 's ist nie - mand d'heim als d'Kin - - der und's
 3. „Sind's gu - te Kind, sind's bö - se Kind? Ach
 4. Da sagt der Herr: „So reit ich heim, denn

1. ei - nem schö - nen Röß - - li, lügt die Frau zum
 2. Maid - lein auf der Win - - den!“ Der Herr auf sei - nem
 3. lie - be - Frau sagt mir's ge - schwind!“ Die Frau, die sagt: „s sind
 4. sol - che er brauch ich kein!“ Und reit auf sei - nem

1. ei - nem schö - nen Röß - - li, da lügt die Frau zum
 2. Maid - lein auf der Win - - den!“ Der Herr auf sei - nem
 3. lie - be - Frau sagt mir's ge - schwind!“ Die Frau, die sagt: „s sind
 4. sol - che er brauch ich kein!“ Und reit auf sei - nem

1. Fen - ster raus und sagt: „Der Mann ist nit zu Haus.
 2. Röß - - - li sagt zu der Frau im Schlöb - - li:
 3. bö - se Kind, sie folg'n der Mut - ter gar nit gschwind.“
 4. Röß - - - li weit, weit hin - weg vom Schlöb - - li.

1. Fen - ster raus und sagt: „Der Mann ist nit zu Haus.
 2. Röß - - - li sagt zu der Frau im Schlöb - - li:
 3. bö - se Kind, sie folg'n der Mut - ter gar nit gschwind.“
 4. Röß - - - li weit, weit hin - weg vom Schlöb - - li.

20. Die Vögel wollten Hochzeit halten

♩ = 116 - 138

la - la. Vi-de - ra - - - la - la . - - - la - la - la -

1. Die Vö - gel woll - ten Hoch - zeit hal - ten in dem grü - nen Wal -
 2. Die Nach - ti - gall sehr e - le - gant, das war der Mus - je Bräu ti -
 3. Die An - sel war die Brau - te, trug ei - nen Kranz von Rau -
 4. Die Ler - che, die Ler - che, die führt die Braut zur -
 5. Der Au - er - hahn, der Au - er - hahn, das war der wür - de Hei -
 6. Die Mei - se, die Mei - se, die sang das Ky - - lei -

1. 2.
 7. Der Wie - de - hopf, der Wie - - hopf, der senkt die Braut 'nen Blu - men -
 8. Der Spatz, der das Hoch - zeit - mahl, ver - ze - die schön - sten Bis - sen
 9. Die Gän - die An - ten, das warn die Mu - si - kan -
 10. Der der Kie - macht gar man - chen lo - sen
 11. Der mit dem stol - zen Schwanz, der führt die Braut zum er - sten
 12. Braut - mut - ter die Eu - - le, nahm Ab - schied mit Ge - heu -

1. 2.
 13. Das ke - lein, das Fin - ke - lein, das führt das Paar zur Kam - mer
 14. Der - hu, der U - - hu, der macht die Fen - ster - lä - den
 15. e - der - maus, die Fle - der - maus, die zieht der Braut die Strümpfe
 16. Hen - nig krä - het: „Gu - te Nacht!“ Nun wird die Kam - mer zu - ge -
 17. Frau Krat - ze - fuß, Frau Krat - ze - fuß, gibt al - len ei - nen Ab - schieds -
 18. Nun ist die Vo - gel - hoch - zeit aus und al - le ziehn ver - gnügt nach

1. 2.
 Vi - de - ra - - la - - - la,, vi - de - ra - - la - - - la,,

* Diese Stimme wird bei einigen Versen (2., 4., 6. usw.) von zwei hohen Sopranen im Kanon gesungen.

la - la - la, vi-de-ra - la - la - la - la-la-la

la-la-la-la-la.

3. 4.

la-la-la-la-la.

- 1. de.
- 2. gam.
- 3. te.
- 4. che.
- 5. lan.
- 6. se.

Vi-de-ra-la-la, vi-de-ra-la-la, vi-de-ra-la-la-la - la-la-la.

la-la-la-la-la.

3. 4.

la-la-la-la-la.

- 7. topf.
- 8. all.
- 9. ten.
- 10. Witz.
- 11. Tanz.
- 12. le.

Vi-de-ra-la-la, de-ra-la-la, de-ra-la-la - la.

ra-la-la-la-la.

4.

la-la-la-la-la.

- 3. nein.
- zu.

de-ra-la-la, vi-de-ra-la-la, vi-de-ra-la-la-la - la-la-la.

la-la-la-la-la.

- 16.
- 17. kuß.
- 18. Haus.

3. 4.

vi-de-ra - - - la - la - - - la - la.

la - la - la.

21. Mit Lust tret ich in diesen Tanz

$\text{♩} = 120 - 132$

1. Mit Lust tret ich in die-sen Tanz, ich hoff, mir werd ein schö-ner Kranz von ei -
 2. So tret ich hierauf ei-nen Stein: Gott grüß mirs zar-te Jung-fräu-lein und grüß
 3. Gott grüßeuch all in ei-ner Gmein, die Gro-ßen, dar-zu auch die Klein! So i

1. Mit Lust tret ich in die-sen Tanz, ich hoff, mir werd ein schö-ner Kranz von ei-nem
 2. So tret ich hierauf ei-nen Stein: Gott grüß mirs zar-te Jung-fräu-lein und grüßeuch
 3. Gott grüßeuch all in ei-ner Gmein, die Gro-ßen, dar-zu auch die Klein! So ich ein-

1. Mit Lust tret ich die-sen Tanz, ich hoff, mir werd ein schö-ner Kranz von
 2. So tret ich ei-nen Stein: Gott grüß mirs -te Jung - - fräu-lein und
 3. Gott grüß ei-ner Gmein, die dar-zu auch die Klein. So

1. Mit Lust -sen Tanz, ich hoff, mir werd ein schö-ner Kranz von ei - nem
 2. So tret hierauf ei-nen Stein: Gott grüß mirs zar-te Jung-fräu-lein und grüß euch
 3. Gott grüß all in ei-ner Gmein, die Gro-ßen, dar-zu auch die Klein! So ich ein'

1. Mit Lust tret ich in die-sen Tanz, ich hoff, mir werd ein schö-ner Kranz von ei - nem
 2. So tret ich hierauf ei - nen Stein: Gott grüß mirs zar- te Jung-fräu-lein und grüßeuch
 3. Gott grüßeuch all in ei - ner Gmein, die Gro - ßen, dar- zu auch die Klein! So ich ein-

1. Mit Lust tret ich in die-sen Tanz, ich hoff, mir werd ein schö-ner Kranz
 2. So tret ich hierauf ei - nen Stein: Gott grüß mirs zar- te Jung-fräu-lein
 3. Gott grüßeuch all in ei - ner Gmein, die Gro - ßen, dar- zu auch die Klein!

1. - - nem schö - nen Jung - frau - lein, dar - um will ich ihr ei - gen sein.
 2. - - euch Gott all - samt zu - gleich, sie sei - en arm - o - der reich.
 3. - - ein' grüß, die an - dre nit, wär ich kein rech - ter Sin - ger nit.
 (...die an - dre) (...die an - dre nit) (...nit)

1. schö - nen Jung - frau - lein, dar - um will ich ihr ei - gen sein.
 2. Gott all - samt zu - gleich, sie sei - en arm - o - der reich.
 3. grüß, die an - dre nit, wär ich kein rech - ter Sin - ger nit.
 (...Sin - ger) (...rech - ter)

1. ei - nem schö - nen Jung - frau - lein, dar - um will ich ihr ei - gen sein.
 2. grüßeuch Gott all - samt zu - gleich, sie sei - en arm - o - der reich.
 3. ich ein' grüß, die an - dre nit, wär ich kein rech - ter Sin - ger nit.
 (...die an - dre nit) (...Sin - ger)

1. - - nem Jung - frau - lein, dar - um will ich ihr ei - gen sein.
 2. grüßeuch Gott all - samt zu - gleich, sie sei - en arm - o - der reich.
 3. grüß, die an - dre nit, wär ich kein rech - ter Sin - ger nit.
 (...die an - dre nit) (...Sin - ger)

1. - - nem Jung - frau - lein, dar - um will ich ihr ei - gen sein.
 2. Gott all - samt zu - gleich, sie sei - en arm - o - der reich.
 3. grüß, die an - dre nit, wär ich kein rech - ter Sin - ger nit.
 (...die an - dre nit) (...Sin - ger nit)

1. dar - um will ich ihr ei - gen sein.
 2. sie sei - en arm - o - der reich.
 3. wär ich kein rech - ter Sin - ger nit.
 (...Sin - ger nit) (...Sin - ger nit)

Trompetenkanon als Vorspiel und mit Vers 1 und 3. Vers 3 wird von Gruppe 1 zu Ende gesungen; die anderen Gruppen schließen entsprechend früher.

Inhalt

Ade zur guten Nacht	4
Der beste Vogel, den ich weiß	12
Die beste Zeit im Jahr ist mein	6
Die Vögel wollten Hochzeit halten	20
Ein Jäger aus Kürpfalz	11
Es geht eine dunkle Wolk herein	10
Es ist nit allewege Festabend	7
Es kam ein Herr zum Schlößli	19
Gefegn dich Laub	15
Grüß Gott, du schöner Maie	16
Ich hab die Nacht geträumet	8
Ich hab mich ergeben	17
Kein Feuer, keine Kohle	4
Mit Lust tret ich in diesen Tanz	22
Ob ich schon arm und elend bin	14
Ringlein, Ringlein, du mußt wandern	3
Was scharrt die alte Henne	5
Weiß mir ein Blümlein blaue	18
Wer will durch das Rosentor	2
Wer will mit uns nach Island gehn	8
Wohlauf ihr lieben Gfellen	13